

Eglisau Drittes Langstreckenrennen auf dem Rhein bei eisigen Temperaturen

# Das schnellste Wasser gesucht

Der deutsche Crefelder Ruderclub hat sich den Sieg beim dritten Langstreckenrennen Ellikon-Eglisau gesichert. Die Rudermannschaft hat sogar einen neuen Streckenrekord aufgestellt.

Andrea Sailer

In 30:34 Minuten ist die deutsche Mannschaft aus Crefeld gestern die rund elf Kilometer von Ellikon bis Eglisau gerudert. Dies bedeutet ein neuer Streckenrekord beim Langstreckenrennen, das nach der Premiere im Jahr 2005 nun zum dritten Mal durchgeführt wurde. Ganze 28 Sekunden schneller fuhren die Crefelder im Vergleich zum Vorjahressieger, der Schweizer Männerachter, der zurzeit in einer schwierigen Phase steckt. Das ehrgeizige Olympia-Projekt Peking 2008 des Schweizerischen Ruderverbandes (SRV) befindet sich in Auflösung. Ob der Achter wieder auf Kurs kommt, bleibt abzuwarten.

## Viel Wasser, schnelle Zeiten

Doch gestern stand nicht der Schweizer Männerachter im Zentrum des Interesses, sondern zehn Rudermannschaften aus der ganzen Schweiz sowie die Crefelder. Bei leichter Bise und fast glattem Wasser hatten die Ruderer bei kalten, aber guten Bedingungen die elf Kilometer zu bewältigen. Da der Rhein viel Wasser führt, waren die Zeiten sehr schnell. «Wir haben sehr gut zusammengearbeitet und einen guten Rhythmus gefunden», meinte ein zufriedener Sebastian Fürst, Schlagmann beim Crefelder Achter, nach dem Rennen. Glücklicherweise war die



Die Ruderer des Seeclub-Zürich-Achters (links) trainieren viel auf dem Rhein in Eglisau. Für einen Podestplatz hat es dieses Jahr aber nicht gereicht. Beobachtet werden sie beim Einwassern in Ellikon von den GC-Masters-Ruderern. (asa)

Mannschaft auch über den Siegerscheck von 2000 Franken.

Die Strecke auf dem Rhein ist nicht nur kräfteaufwendend, sie ist auch für die Steuerleute anspruchsvoll. «Die direkteste Linie ist nicht immer die schnellste», erklärte der Fisa-Speaker Markus Binder. «Das schnellste Wasser ist leicht ausserhalb der Mitte», so der Insider, der auch an Weltmeisterschaften als Speaker im Einsatz steht. Neben den Crefeldern ruderte auch die Renngemeinschaft Biel/Thun/Blauweiss Basel ein tolles Rennen. Sie erkämpfte sich den 2. Platz,

verlor aber dennoch 1:58 Minuten auf die Erstplatzierten. Der Achter des Ruderclubs Industrieschule Zürich (RIZ) überholte mit Startplatz 4 die Nummer 3 – wegen Krankheit ein etwas geschwächter Seeclub Zürich – und wurde Dritter.

Organisator und Initiator des Wettkampfs, Beni Schmidt, Weltmeister im Zweier ohne 1997, zeigte sich zufrieden mit dem Rennen. «Alle Mannschaften sind heil ins Ziel gekommen. Auch gab es ein paar interessante Positionskämpfe», so Schmidt. Für das nächste Jahr wünscht

sich der ehemalige Spitzenrunderer noch einige Mannschaften mehr am Start, 20 wären ein Ziel. Zwei Frauenmannschaften, die hätten starten sollen, mussten wegen Krankheitsfällen absagen. Viele Spitzenrunderer fehlten auch, weil sie am gestrigen Tag einen SRV-Langstreckentest in Mulhouse absolvieren mussten. Der SRV wusste zwar vom Langstreckenrennen, wollte aber seinen Termin nicht verschieben.

Schmidt möchte das Langstreckenrennen noch weiter etablieren und dieses auch im Ausland bekannt machen.

Bülach Letzter Frauenstammtisch im Jahr

## Vision in einem Satz

Die St. Gallerin Chantal Jud arbeitete fünf Monate in einem Werk von Mutter Teresa. Am Donnerstag war sie zu Gast beim Frauenstammtisch.

Florian Schaer

Als Agnes Gonxha Bojaxhiu verzichtet sie auf materiellen Wohlstand und Sicherheit. Sie beginnt ganz unten, trägt dieselben Kleider wie die Ärmsten der Armen und kämpft gegen Krankheit und Mittellosigkeit in Indien. Als Mutter Teresa stirbt sie 1997 und hinterlässt die «Missionarinnen der Nächstenliebe», eine Organisation mit 600 Niederlassungen in 123 Ländern, 4000 Schwestern, 400 Brüdern und 300 000 Mitarbeitern.

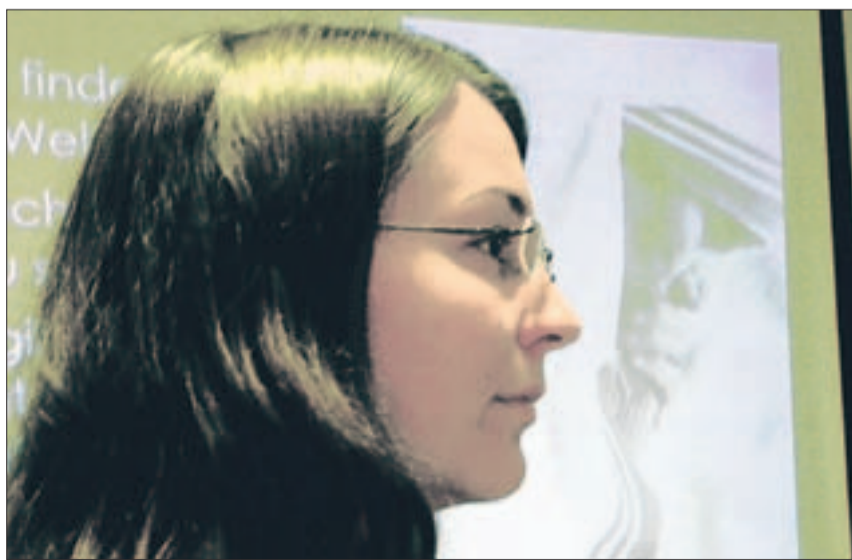
In einem von Mutter Teresas Werken in Kalkutta hat die junge Lehrerin Chantal Jud während fünf Monaten Freiwilligenarbeit geleistet. Ihre Erfahrungen

und Erlebnisse hat sie am Donnerstag im Bülacher Sechtbach-Huus den Besucherinnen des Frauenstammtischs geschildert. Ihr Vortrag war schlicht und bewegend.

## Aussergewöhnliches Engagement

«Wenn Sie diesen Kindern dort ein Lächeln aufs Gesicht zaubern können, dann ist das der grösste Dank, den Sie für Ihre Arbeit erhalten.» Mit diesem Satz, untermalt von den passenden Fotografien, sagt die St. Gallerin mehr über die Visionen der Friedensnobelpreisträgerin, als wenn sie deren ganze Biografie nachgezeichnet hätte.

Die Veranstaltung gehörte zur Reihe «aussergewöhnliche Frauen» und beschloss das Vereinsjahr 2007 des Frauenstammtischs. Die Spenden, die die Besucherinnen für die Strassenarbeit in Kalkutta sammelten, werden übrigens von Jud persönlich überbracht. Im nächsten Oktober will sie wieder nach Indien reisen. Ihr Engagement macht sie auf ihre Art zu einer aussergewöhnlichen Frau.



Zwei aussergewöhnliche Frauen: Chantal Jud und Mutter Teresa. (flo)

Rafz RPK mit Voranschlag nicht zufrieden

## 122 oder 119 Prozent?

An der Gemeindeversammlung stimmen die Rafzer heute Abend über die neue Wasserleitung ab. Und der Voranschlag 2008 ist umstritten.

Diana Frei

Als letzte der vier an der Gruppenwasserversorgung Rafzerfeld (GWVR) beteiligten Gemeinden hat Rafz heute über die neue Wasserleitung – die Verbindungsleitung Fries Floh bis Vor Eichen – zu befinden. Wil, Wasterkingen und Hüntwangen haben dem Projekt in ihren Gemeindeversammlungen bereits zugestimmt.

In Rafz wird die Vorlage kaum bestritten sein. Denn die Gemeinde muss mit 435 000 Franken zwar den Löwenanteil am Projekt berappen, ist aber auch die eigentliche Nutzniesserin: Etwa 58 Prozent ihres Wasserbedarfs deckt sie über die GWVR ab. Dass die Gemeinde seit einigen Jahren einen Bauboom erlebt, hat den Zweckverband GWVR dazu bewogen, eine zweite Verbindungsleitung nach Rafz zu erstellen. Kommt hinzu, dass die bestehende Leitung veraltet ist.

Ein an die Verbindungsleitung gekoppeltes Geschäft ist der Abgabeschacht der Wasserversorgung im Gebiet Vor Eichen – das eine kann ohne das andere nicht gutgehen werden. Die beantragte Projekt- und Kreditgenehmigung für den Abgabeschacht beläuft sich auf 322 000 Franken.

## Aufwandüberschuss fast 1 Million

Zu Diskussionen könnten der Voranschlag 2008 der Gemeinde Rafz und die vom Gemeinderat beantragte Festsetzung des Steuerfusses auf unverändert 122 Prozent führen. Das Budget weist einen Aufwandüberschuss von nahezu

1 Million Franken aus, die allerdings zum grossen Teil von zusätzlichen freiwilligen Abschreibungen von 600 000 Franken herrührt. Die Rechnungskommission (RPK) unterstützt diese Massnahme des Gemeinderates nicht – ihr Ziel ist, den Steuerfuss um 3 Prozent zu senken.

Der Gemeinderat ist laut Gemeindegemeinschafter Marc Bernasconi davon überzeugt, «in die Zukunft zu rechnen» und die Abschreibungen in «guten Jahren» zu machen, um anstehende neue Investitionen, zum Beispiel im schulischen Bereich, refinanzieren zu können.

Eine Steuersenkung zum jetzigen Zeitpunkt hätte weitreichende Folgen und würde sich etwa auf die Staatsbeiträge der Lehrerbildung auswirken, führt Bernasconi aus. Sinnvoll sei die Senkung, wenn auch das kantonale Mittel sinken würde, was frühestens 2009 der Fall sei, führt Bernasconi aus.

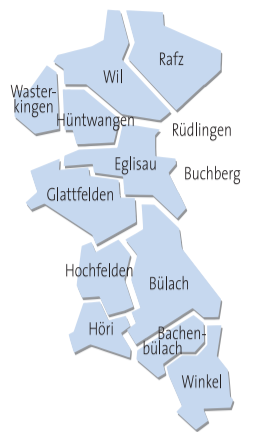
## Elektronische Ortsdatenbank

Nachdem die Gemeindeversammlung vor drei Jahren einen Rahmenkredit von 310 000 Franken für das Landinformationssystem (LIS) genehmigt hat, wird ihr nun die Kreditabrechnung mit Minderausgaben von 4359 Franken vorgelegt. Das LIS funktioniert wie ein elektronischer Ortsplan, auf dem Gemeindegemeinschafter oder Grundstückbesitzer oder Zonenpläne abgerufen und laufend aktualisiert werden können.

Das innovative Instrument, das in immer mehr Gemeinden Anklang findet, dient der Gemeinde und dem Werk als Arbeitserleichterung. Eine Projektgruppe prüft, ob gewisse Elemente – gerade der Ortsplan zum Beispiel – auch der Bevölkerung über das Internet zugänglich gemacht werden soll.

Finanziell stand der grosse Aufwand am Anfang des Projekts; mit jährlich wiederkehrenden Kosten von rund 11 000 Franken ist für Einmessungen und Nachführungen zu rechnen.

Redaktion Bülach



Dagmar Appelt (dt), Redaktionsleiterin, Fahretin Calislar (fca), Vincent Fluck (vf), Diana Frei (dif), Ives Moser (im), Florian Schaer (flo), Sabine Schneider (scr)

## Zürcher Unterländer:

Telefon 044 872 77 00, Fax 044 861 04 80, E-Mail: buelach@zuonline.ch, Bahnhofstrasse 44, 8180 Bülach

## Neues Bülacher Tagblatt:

Telefon 044 864 15 15, Fax 044 864 15 50, E-Mail: redaktion@nbt.ch, Bahnhofstrasse 44, 8180 Bülach

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46. Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Bülach

## Ein Weiler auf den Beinen

Am «Gschänklmärt» in Nussbaumen ist jeweils fast das ganze Dorf beteiligt. Der Markt fand dieses Jahr zum neunten Mal statt.

Zeitweise gab es kein Durchkommen in der Scheune hinter dem Gasthaus Sternen. Mit stoischer Ruhe standen die Besucher, darunter viele Familien, an, um vom einen zum anderen Stand zu gelangen. Zu kaufen gab es vieles, vom Silberschmuck über Stickereien und Tonsachen bis zu Backwaren, rund 15 Stände. Viele Aussteller waren aus Nussbaumen selbst. Rund zwei Drittel aller Haushalte im Weiler beteiligen sich am «Gschänklmärt», schätzt Standbetreiberin Doris Wobman.

## Überschaubar und exklusiv

«Viele Produkte sind frisch, zum Teil werden sie hier in Nussbaumen selbst hergestellt», sagt sie. Ein bisschen Exklusivität sei ein Anliegen der Organisatoren. «Der Markt ist überschaubar, man kann durchgehen, ohne sich dabei aus den Augen zu verlieren.»

Besonders begehrt waren dieses Jahr in Finnenkerzen, selbst gebratene Würste und das im Holzofen frisch gebackene Brot. An einer Bar konnte man sich schliesslich bei einem heissen «Kafi Lutz» aufwärmen und erholen. (fca)



Im Feuer der Finnenkerze gebratene Würste sind beliebt. (fom)

In Kürze

## Leitungsuntersuchung

Höri. Im Gebiet Niederhöri und in einem Teilbereich von Endhöri werden die öffentlichen und privaten Abwasserkanäle gereinigt. Dabei werden bei allen Liegenschaften von Niederhöri die privaten Anschlussleitungen auf den Zustand hin untersucht.